Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 8

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Elfte Seite

Vor Gericht. «Warum brachten Sie den Ihnen zugelaufenen wertvollen Hund nicht dem Besitzer zurück?»
«Zuerst habe ich ihn mal ordentlich gefüttert, weil er so ausgehungert war!»
«Und dann?»
«Dann gefiel es ihm so gut bei mir, daß er sich nicht trennen konnte!»

*

Zeichnung von R. Lips

Verhör.

Richter: «Sie haben aber zuerst die Kassette gestohlen, sind dann nochmals umgekehrt und haben versucht, den Besitzer zu ermorden. Jeder andere Einbrecher hätte sich doch gefreut, mit seiner Beute unerkannt zu entkommen!»

Angeklagter: «Jawohl, Herr Richter, aber auf der Kassette stand geschrieben: ‹erst nach meinem Tode zu öffnen!›»

Ursache und Wirkung. «Warum nimmst du keinen Gepäckträger, Heinz? Haben die Ferien dich so gekräftigt?»
«Nein, meine Kasse so geschwächt.»

*

«Keinem Menschen ist heute mehr zu trauen. Gestern früh hat mir der Krämer ein falsches Fünfmarkstück gegeben.»
«Alle Wetter, zeig doch mal her.»
«Ich habe gleich damit den Fleischer bezahlt.»

Ihr Typ

Pechvogel. «Was ich für Unglück habe, lieber Freund! Im vorigen Monat verlor ich mit meinen Aktien viel Geld ... dann wurde mir mein Fahrrad gestohlen ... gestern abend hat mir ein Taschendieb die Brieftasche entwendet ... und heute flog mir der Hut ins Wasser!»
«Aber Theodor, höre mich an: Vorgestern kaufte ich mir einen Anzug mit zwei Hosen, und gestern brenne ich mir mit der Zigarre ein Loch in die Jacke!»

*

Herr Meier liegt auf dem Operationstisch und zählt unter der Cloroformmaske hervor auf Anordnung des Professors: «Eins, zwei, drei, vier ... fünf ... sechs ... sieben ... acht ... neun ... zehn ... Bube ... Dame ... König ... As ...»

*

Ihr Junge ist in den andern Fächern ganz gut, nur in Geographie leistet er zu wenig.»
«Macht nichts, wir haben ja sowieso kein Geld zum Reisen.»

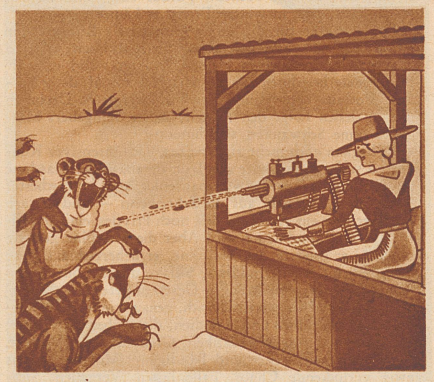
*

Der Chef ruft seinen Buchhalter zu sich ins Privatkontor.
«Ich habe gehört, daß ich unter dem Personal den Spitznamen «Blinddarm» führe. Wie komme ich zu diesem Namen?»
Der Buchhalter zögert lange, der Chef droht ihm mit Entlassung, der Buchhalter gibt Auskunft: «Wenn Sie es nun durchaus wissen wollen, man nennt Sie «Blinddarm», weil Sie erstens sehr oft «gereizt» und zweitens «überflüssig» sind.»

«Ihr Ziehen im Bein, das ist Rheuma, das kommt vom Alter.»
«Unsinn, das andere Bein ist genau so alt und schmerzt überhaupt nicht.»

*

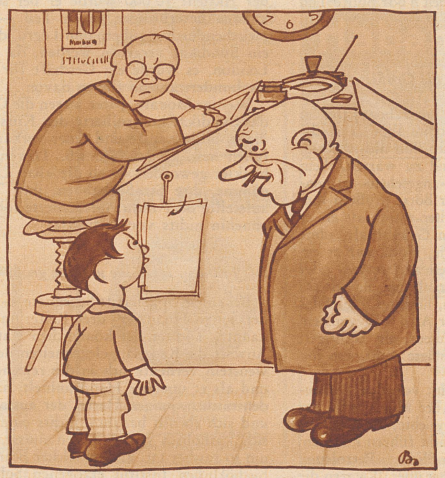
«Ich möchte gerne wissen, wieviel Verwandte ich habe.»
«Das ist doch einfach: kauf dir ein Häuschen im Gebirge!»



Die junge Farmerin am Nähmaschinengewehr

Macht der Gewohnheit.

Wenn der tägliche Straßenbahnpassagier in der Metzgerei warten muß.



Prinzipal: «E gschlagni Stund bisch jetzt furt gsi, um en einzige Brief uf d'Poscht z'tue!!»
Lehrbub: «Entschuldige Sie – es sind zwei Brief gsi!»

«Wenn Sie diesen Tee täglich trinken, werden Sie unter Garantie achtzig Jahre alt. Bei Nichterfolg zahle ich selbstverständlich den ganzen Betrag zurück.»

*

«Haben Sie die Medizin vor dem Schlafengehen genommen?»
«Nein, Herr Doktor. Zuerst hatte ich es vergessen, und als ich sie dann nehmen wollte, schlief ich schon.»

*

Ein kümmerlicher kleiner Mann, dessen Frau kürzlich gestorben war, ging mit seinem Freund spazieren. Als sie an einem Neubau vorüberkamen, fiel ihm ein Ziegelstein auf den Kopf.
«Mein Gott!» rief der Witwer. «Lieschen ist doch im Himmel!»

*

«Sonderbar, aber es ist wirklich so», meint der Gatte, «die schönsten Frauen haben doch die dümmsten Männer.»
«Du Schmeichler!» kuschelt sie sich an ihn.